Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 25 (1917)

Heft: 15

Rubrik: Humoristisches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

füllen, es tritt die bei kaffeetrinkenden Frauen so häufige Wassersucht ein. Aber auch außerdem kann der übertriebene Genuß von Tee oder Kaffee nervöse Störungen hervorrufen, Unruhe und Unbehagen, Schlaflosigkeit, ja Zittern der Hände und anderes mehr.

Es war durchaus nicht unsere Absicht, den Lesern ein Grauen vor diesen mit Recht so beliebten Getränken einzuflößen, denn in mäßigen Mengen genossen, sind sie wirklich unschädlich, aber der vielverbreiteten Meinung wollten wir entgegentreten, als ob es sich dabei um ganz harmlose Dinge handelte, die man ungestraft und in beliebigen Mengen zu sich nehmen könne, während man den vielverschrienen Alkohol auch in kleinen Quantitäten als körpervernichtend darstellt. J.

Appetitliches aus China.

Wie bekannt, gelten in China die faulen Eier als Leckerbissen, und zwar nicht nur in unserer Zeit, sondern es war schon vor vielen hundert Jahren so. Wenn auch die Bereitung fauler Eier bis zu einem gewissen Grade ein Fabrikgeheimnis ist, so weiß man doch, daß im allgemeinen nach folgendem Verfahren gehandelt wird: die frischen Eier werden mit einer aus Asche, Lauge, Erde, Reisschalen, Kalk und Wasser bestehenden Mischung umhüllt und dann in einer Anzahl von 500 bis 1000 in ein großes Gefäß gelegt, mit derselben Mischung völlig zugedeckt und so aufbewahrt. Nachdem die Eier ein bis zwei Jahre lang, besser noch länger, gelagert sind, werden sie aus den Gefäßen herausgenommen und mit ihrer erdigen Umhüllung in den Handel gebracht. Eine von zwei chinesischen Gelehrten vorgenommene bakteriologische Untersuchung so behandelnder Eier ergab etwa fünfzehn verschiedene Bakterienarten; es besteht jedoch zwischen dem Bakteriengehalt und dem Alter keine Beziehung. Am meisten wurden sporentragende und ohne Luftzutritt wachsende Arten getroffen, auch oft wurden durch Tierversuche krankheiterregende Keime aufgefunden und bestimmt. Während die in unseren Haushaltungen verwendeten mehr oder weniger frischen Eier nach den neuesten wissenschaftlichen Feststellungen im allgemeinen als keimfrei anzusehen sind, ist natürlich jedes der untersuchten faulen chinesischen Eier infiziert gewesen. Das Eindringen in diesem Falle geschieht durch die Eierschale, da durch die lange Zeit der Aufbewahrung in der laugenartigen Umhüllung die Eierschale kohlensauren Kalk abgibt und so die Durchgangsmöglichkeit für die beweglichen Bakterienarten geschaffen sind. Auf der Tätigkeit der auf diese Art eingedrungenen Bakterien beruht die Verfärbung des Ei-Inhaltes und die Bildung des Schwefelwasserstoffes. Ebenso aber, wie wir uns über den Genuß stinkender Eier bei den Chinesen wundern, erregt der Genuß unserer meist stark riechenden Käsearten bei den Chinesen dasselbe Erstaunen, und der alte Satz: „Ueber den Geschmack läßt sich nicht streiten" trifft auch hierbei wieder zu.

Humoristisches.

Ueberwältigt. In einer Klosterkirche wird ein Paar getraut. Als beide die Kirche verlassen, sagt der junge Bräutigam, von der Pracht der Kirche überwältigt, zu seiner Ehehälfte: „Do loß ich mich immer traue."

Druck und Expedition: Genossenschafts-Buchdruckerei Bern (Neuengasse 34).